

oberhaus

EGNA - 31138/2

11 March 66

MICROFILMED

APR 25 1969

DOC. MICRO. SER.

Berlin, den 27.1.1966 sp/h

W akt en ver mer k

Betr.: M. UHLENHAUPT, Hermann - u.Nr. 70 731 Em -  
cit: Germany geboren: 23.10.1930 in Berlin; born 23 Oct 30 Germ, Berlin  
occ: Electrician v.B. Elektriker, verheiratet, 1 Kind;  
A: W Germany wh.: Berlin 62, Ad.-Paulus-Str. 3 b/Frankel.

1. Haft: 13.9.52 bis 12.9.1962 StVA BRANDENBURG;

2. Haft: 7.12.64 bis 2.12.1965 KV HOHENSCHÖNHAUSEN.

Der Obengenannte sprach erstmalig am 14.12.1965 im oberhaus vor und berichtete über seine Angelegenheit wie folgt:

Bis zu seiner ersten Verhaftung am 13.9.1954 war M. als Betriebselektriker bei der Charité beschäftigt. Ca. Ende 1951 kam M. in Verbindung mit einem Westberliner,

L Karl THIEMANN, DOB: c.1900 Germany  
A: W Germany, Berlin seinerzeit wh.: Berlin-Wedding, Sansibarstr. und  
cit: W Germany ab April 1952 in Berlin-Wannsee, Lohengrinstr. 1;  
geboren: ca. 1900 bis 1902, verh., 2 Kinder;  
während des Krieges höherer Offizier in Norwegen;  
Th. hatte sich etwa 1947/48 aus Cottbus nach West-  
occ: Salesman in Hamburg berlin abgesetzt. Officer in Norway during WWII.

Die Treffen mit THIEMANN fanden teilweise im Ostsektor und teilweise in Westberlin statt. Th. kam häufig in den Ostsektor und trat dabei unter verschiedenen Namen als Hamburger Kaufmann auf. In seinen Gesprächen mit Quelle gab Th. zu erkennen, daß er für die damalige Dienststelle 'Blank' arbeite. M. hat auch einen entsprechenden Fragebogen ausgefüllt.

MÜHLANHAUPT selbst war bis Frühjahr 1952 FDJ-Mitglied und berichtete anfangs THIEMANN über geplante Westeinsätze der FDJ. Später hielt M. die Verbindung zu Kontaktleuten in der Zone. Bei einem Treff mit THIEMANN lernte Quelle im Sommer 1952 das Ehepaar ZOCHERT (u.Nr. 70 302 Em) kennen, die ebenfalls für THIEMANN arbeiteten, aber bezüglich ihres Einsatzes in keiner Verbindung zu M. standen. Obwohl das Ehepaar ZOCHERT bereits am 10.9.1952 verhaftet wurde, sah THIEMANN keine Gefahr für Quelle, so daß ein Absetzen nicht notwendig erschien. Am 13.9.1954 wurde dann Quelle und eine Reihe weiterer Kontaktpersonen in der Zone verhaftet und lagen während der Durchführung

DECLASSIFIED AND RELEASED COPY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES METHOD EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2005

- 2 -

der Vernehmungen in HOHENSCHÖNHAUSEN. Am 24.12.1954 erfolgte die Verlegung in die SSD-UHA POTSDAM, wo die Gruppe am 13.10.1964 nach Art. 6 durch das Bezirksgericht Potsdam verurteilt wurde. Es handelte sich um folgende Personen :

Hauptangeklagter: Kurt W E N Z E L,  
geboren: 1907;  
war Bahnhofsvorsteher in Werbellinsee;  
wurde bei der Verhaftung angeschossen, wodurch  
sich seine Strafe wegen aktiver Gegenwehr erhöhte.  
W. erhielt LL und wurde 1964 in einem geschlossenen  
Transport nach Hamburg entlassen.

Die Ehefrau des Vorgenannten:  
Gertrud W E N Z E L,  
geb.: 1910 ca. ;  
wurde zu 15 Jahre Z. verurteilt.  
Frau W. konnte man lediglich nachweisen,  
daß sie drei Briefe mit ihr völlig unbekanntem  
Inhalt an Kollegen ihres Mannes in Westberlin wei-  
tergeleitet hatte.  
Frau W. saß bis ca. 1960 in Halle ein und wurde  
nach Eberswalde entlassen.

Hermann M Ü H L E N H A U P T (Quelle)  
erhielt 15 Jahre Z.

*us 201*  
*SEX F*  
*GERMANY*  
Lieselotte H E R M A N N, *DOB: c 1926, Germ. Rudolstadt*  
aus Rudolstadt; ca. 1926 geboren;  
war in Saalfeld in einer Spinnerei beschäftigt;  
wurde wegen Militärsplionage und Gruppenbildung  
zu 12 Jahren Z. verurteilt;  
wurde ca. 1960 aus Halle entlassen.

*us 201*  
*DOB:*  
*GERMANY*  
Konrad E R D M A N N,  
aus Vogelsang Krs. Templin; geb. 1908, *GERMANY*  
verheiratet, 7 Kinder, v.B. Förster; *Vogelsang*  
erhielt wegen Militärsplionage 15 Jahre Z.  
wurde im Oktober 1960 aus Brandenburg aufgrund  
der Amnestie entlassen und lebt jetzt in Hamburg.

Horst S C H E D L E R,  
zul. wh.: Berlin N 4, Habersathstr. 29;  
geb.: 1930;  
wurde erst Ende 1952 verhaftet, erschien nicht auf  
dem Termin, da mit Darm-Tbc in der Lungenheilstätte  
Jerichow;  
wurde dort durch die Vorgänge am 17.6.1953 befreit;  
setzte sich sofort nach Westen ab und lebt jetzt  
in oder bei München.

Ferner wurde auf dem gleichen Termin ein Kontaktmann der  
damaligen Abteilung K 5 mit verurteilt :

Joachim S T E I N,  
aus Biesenthal b/Bernau, Jahrgang ca. 1930;

noch zu S T E I N, Joachim :

von Beruf: Schornsteinfeger;  
wurde zu LL verurteilt und im Oktober 1960 durch  
die Amnestie entlassen.

Ein Sonderfall ist ein gewisser

M I K O S C H,

der ebenfalls für THIERMANN gearbeitet hat und zusammen mit dieser  
Gruppe verhaftet wurde. Nähere Angaben zu MIKOSCH :

M. stammt aus Oberschlesien,  
etwa 1886 geboren;  
das Verfahren gegen ihn wurde auf der Hauptverhandlung  
am 13.4.1953 abgetrennt, da M. alles abgestritten hatte  
und zu Protokoll gab, daß er häufig geschlagen worden war;  
im Herbst 1954 befand sich M. noch immer in U-Haft in  
Potsdam. Dorthin wurde Quelle und auch der verurteilte  
ZOCHEK gebracht und M. gegenübergestellt. Beide leugne-  
ten, MIKOSCH zu kennen.

Wie Quelle später hörte soll MIKOSCH trotzdem zu 15 J.Z. verurteilt  
worden sein; ging aber in die Berufung, wodurch die Strafe auf  
10 Jahre ermäßigt wurde. Aber auch dagegen legte er Berufung ein,  
so daß die Strafe auf 4 Jahre festgesetzt wurde. M. soll später nach  
Abschluß der Berufungsverfahren in Brandenburg gelegen haben und  
ist inzwischen entlassen. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Wie Quelle während der Haft erfuhr, soll THIERMANN Ende August 1954  
vom SSD verhaftet und polnischen Behörden überstellt worden sein.  
Von einem Gericht in KRAKAU soll THIERMANN zum Tode verurteilt sein.

Quelle selbst wurde nach Verurteilung am 7.5.1953 nach Brandenburg  
verlegt und arbeitete in den verschiedensten Kommandos. Am 10.7.  
1954 erlitt er im Kdo. Tischlerei einen schweren Arbeitsunfall.  
Er kam mit der linken Hand in eine Fräse, wodurch er drei Finger  
verloren.

1957 wurde die Strafe Quelles auf 10 Jahre ermäßigt. Nach voller  
Strafverbüßung wurde er am 12.9.1962 von Brandenburg nach Ostberlin  
entlassen.

Nach Entlassung wurde Quelle zur Arbeit in den VEB Großtischlerei  
Berlin-Adlershof eingewiesen. Da Quelle auf gar keinen Fall im  
Osten bleiben wollte, hielt er weiterhin Kontakt mit Haftkameraden  
in der Zone und später auch mit solchen, die infolge der Aktion  
nach Westen entlassen wurden. Da die Haftkameraden in Westberlin  
bemüht waren, auch noch andere Entlassene aus der Zone nach Westen  
zu schleusen, ließen über Calle in Ostberlin die Fäden zu diesen  
in der Zone (z.B. Manfred GEMBUS und Fred WISEKE).

Die zweite Frau von Quelle ( u.Nr. 70 737 Hm) übernahm die Benach-  
richtigungen der Personen in der Zone. Am 6.12.1964 wurde die  
Westdeutsche

Irmela B U S C H M A N N,

die als Kurier von Westberlin kam, vom SSD verhaftet und Quelle  
selbst am 7.12.1964 in seinem Betrieb. Die Vernehmungen erfolgten  
in Hohenschönhausen. Dabei verfolgte der SSD offenbar das Ziel,  
den ganzen Fall als Untergrundbewegung in der Zone hochzuspielen.

Frau MÜHLENHAUPT, die erst am 21.12.1964 verhaftet wurde, hatte noch die Möglichkeit, vor Durchführung einer Hausdurchsuchung die wichtigsten Schriftstücke zu verbrennen. Im Zuge der Vernehmungen und begründet durch die Beobachtungen des SSD kam es dann auch zu ihrer Verhaftung. Außerdem wurde im Zusammenhang damit

Fred W I E S E K E,  
aus Weißwasser; geboren: 1.3.1931;  
entlassen aus 1. Haft am 1.9.64 aus Brandenburg

und ein ostberliner Ehepaar verhaftet. Dieses Ehepaar ist Quelle persönlich nicht bekannt.

Während der Vernehmungen kam es zu Gegenüberstellungen zwischen Quelle und Frl. BUSCHMANN, zwischen WIESEKE und seiner eigenen Frau. Die Gegenüberstellung mit WIESEKE erfolgte erst Ende März 1964. Bei dieser Gelegenheit machte WIESEKE einen völlig unveränderten Eindruck. Da für Quelle RA VOGEL als Verteidiger bestellt war, der im April 1965 mit ihm auch bereits Kontakt hatte, erfuhr Quelle dann, daß W. an einer Embolie Ende Mai 1965 verstorben ist. (siehe dazu unseren Bericht über den Besuch des Vaters von WIESEKE vom 29.7.65).

Die Vernehmungen und Gegenüberstellungen hatten offensichtlich für den SSD nicht den gewünschten Erfolg, nämlich Anhaltspunkte für die Bildung einer Widerstands Untergrundbewegung in der Zone, gebracht, so daß die Angeklagten auf dem Termin am 30.7.1965 durch das Stadtbezirksgericht Berlin wegen Vorbereitung der R.-Flucht bzw. Abwerbung verurteilt wurden.

No 241 (Fräulein) B U S C H M A N N, Irnela, ~~SEF~~  
ca. 22 Jahre alt, ~~geb. ca. 1943~~  
erhielt 6 Jahre; ~~an W.Germany~~  
wurde mit Transport am 2.12.1965 aus Hoheneck  
nach WD entlassen. ~~an W.Germany, Berlin~~

Hermann M Ü H L E N H A U P T (Quelle)  
erhielt 3 Jahre 6 Monate Z.

Frau Rosel M Ü H L E N H A U P T, u.Nr. 70 737 Hm,  
erhielt 2 Jahre 6 Monate.

Nach Verurteilung kam M. in den Strafvollzug in die HV Hohenschönhausen, wo er als Elektriker in der Handwerksbrigade arbeitete. Seine Entlassung erfolgte im geschlossenen Transport am 2.12.65 über Gießen nach Westberlin. Sein Antrag nach dem HHG läuft beim Bezirksamt Schöneberg. M. ist szt. krankgeschrieben und wurde zusammen mit seiner Frau zwecks Betreuung an die AWO weitergeleitet.

Seine 14-jährige Tochter aus erster Ehe befindet sich szt. noch in Ostberlin bei Verwandten, wird aber durch Einschaltung der Rechtschutzstelle ca. im Frühjahr 1966 ihren Eltern nach Westberlin folgen.

MÜHLENHAUPT hinterließ einen sehr guten Eindruck. Er ist politisch sehr interessiert und wird weiter Kontakt mit dem oberhaus halten.

gez.: s p e n g l e r.